

# Moderner Alternativ-sound auf Knopfdruck



## Eden WTDI Direct Box / Preamp

So klein war Eden noch nie! Mit „The bass DI pedal that will revolutionize the way you think about bass“ und „Never Compromise“ steckt sich die amerikanisch-chinesische Marke selbst hohe Ziele. Ob sie diese auch wirklich erreichen kann und wie viel Eden eigentlich in einen Bodentreter passt, das gilt es, hier auf diesen Seiten zu klären.

Von Gregor Fris

Was mich nach dem Auspacken direkt verblüfft, ist, wie klein der WTDI in Wirklichkeit ist. Nur von den Bildern her zu urteilen, die ich bis jetzt gesehen hatte, hätte ich das so nicht vermutet. Eins zu null für Eden. Das Gehäuse ist mit seinen zwölf mal neun Zentimetern ziemlich kompakt gehalten, trotzdem beherbergt es eine Vielzahl an Potis und Knöpfen. Obwohl die Regler eng an eng stehen, kann man jeden einzelnen gut erreichen und auch benutzen, ohne die Nachbarn gleich mit zu verstellen. Das Ganze erinnert doch sehr stark an die ultrakompakten WTX-Toppteile, die Eden nun seit ein paar Jahren im Programm hat. Diese konnten mich allerdings persönlich nie richtig überzeugen, sie sind schlicht und einfach zu leise. Nun gut, diesmal geht es ja nur um den Preamp, drücken wir mental die Objektivitäts-Reset-Taste und lassen uns unvoreingenommen auf diesen vielknöpfigen Winzling ein.

### Inbetriebnahme

Zwölf bis achtzehn Volt möchte das Kerlchen, Gleichstrom oder Wechselstrom. Das schafft schon mal Freiheit. Zwei zu null für Eden. Das Gehäuse macht einen äußerst stabilen Eindruck. Buchsen, Potis und Knöpfe wurden solide befestigt und zeugen von einer angenehmen Schwergängigkeit. Diese macht sich ge-

rade in Zusammenhang mit den engen Abständen bezahlt. Am Boden klebt, statt Gummifüßen, eine dicke Schicht aus widerstandsfähigem schwarzem Schaumstoff. Eine gute Wahl, wie ich finde. Rein äußerlich weiß der WTDI auf jeden Fall zu überzeugen. So stellt man sich ein hochwertiges und roadtaugliches Pedal vor. Drei zu null.

Beim Anschließen des Basses folgt jedoch bereits ein Dämpfer. Es gibt keine Pegelabsenkung für aktive Bässe. Lediglich einen Gain-Regler, und das war es auch schon. In meinem Fall sollte das kein Problem darstellen, ein passiver Bass mit Single Coils. Trotzdem



scheint der Preamp leicht zu übersteuern. Erst bei Stellungen unter neun Uhr wird es spürbar clean, der Master muss entsprechend weit aufgedreht werden. Die Nordstrand Big Single Pickups in meinem Bass sind an sich schon recht laute Single Coils, trotzdem möchte ich mir nicht vorstellen, was passiert, wenn man unvorbereitet mit einem StingRay oder einem ähnlich lauten Bass an den WTDI herantritt. Das könnte eventuell abenteuerlich werden.

Die Equalizer-Sektion gliedert sich in Bässe, Mitten und Höhen sowie zwei Schalter namens „Bass Boost“ und „Mid Shift“. Der für Eden obligatorische Enhance-Filter darf natürlich auch nicht fehlen und als Schmankerl on Top gibt's sogar noch einen Compressor dazu. Das sieht gut aus, wenn Eden hier alles richtig gemacht hat, kann man sicherlich über den Input-Gain-Fauxpas hinwegsehen.

### Beherzt zupacken

Der erste klangliche Eindruck ist „Eden“. Das trifft die Charakteristik der großen Amps schon ziemlich gut. Recht offen und direkt, mit definierten Bässen, leicht unterdrückten Mitten und einem weit offenen, teils spitzen Höhenbild. Der Bassregler packt beherzt zu, leider etwas zu beherzt. Ihn auch nur ein Stück über die Zwölf-Uhr-Position hinauszudrehen, führt bereits zu einem drastischen Anstieg der Lautstärke, diese Einstellung wird man schnell instinktiv meiden. Immerhin kommt man in der entgegengesetzten Richtung zu brauchbaren Ergebnissen, der Sound verfügt schon jetzt über ausreichende Bassreserven, da kann man unter Umständen auch entgegenwirken wollen. Der Bass-Boost-Schalter führt in seiner Funktion zu ähnlichen Ergebnissen wie sein Pate, das Poti. Der Unterschied ist nur, dass sich die Überdosis hier über noch tiefere Frequenzen hermacht. Reggae-Bassisten werden hiermit ihren Sound finden. Verrückt aber wahr: Wenn sich alle Regler in ihrer Grundstellung befinden, klingt der Preamp richtig gut.

Der Mid-Regler: Unaufdringlich aber gleichzeitig unauffaltlich schiebt sich eine recht breite Wand aus Mitten in den Vordergrund. Mit viel Wärme im Gepäck und einer guten Portion Sättigung hauchen sie meinem Bass Leben ein. Der dazugehörige Mid-Shift-Schalter schiebt den Wirkungsbereich Frequenzmäßig ein ganzes Stück nach oben. Im ersten Moment wirkt es etwas plärrig, wenn man aber sein Bassspiel etwas zähmt, lernt man diesen Sound schnell zu schätzen. Er beschert einem eine bessere Präsenz, und das, ganz ohne das Höhenbild zu verändern. Am besten gefällt mir das in Verbindung mit Palm-Mute-Techniken. Nicht, dass ich noch mitzähle, aber hier wäre ein Pluspunkt zu verzeichnen.

Da ich aufgrund meines „Gain-Problems“ den Master recht weit aufdrehen musste, rauschen die Höhen etwas. Der Spielraum ist ein wenig größer als der des Bass-Reglers, trotzdem ist damit ein gewisser Anteil des Regelwegs unbrauchbar.

Der Enhance-Regler ist ein typisches Eden Ton-Accessoire. Im Stil eines breitbandigen Filters ist er dazu in der Lage, den gesamten Basston mit einem Handgriff dramatisch zu verändern. Irgendwo in der Nähe

der Mittelposition befindet sich ein gefühlt linearer Sound. Entgegengesetzt zum Uhrzeigersinn verdichten sich die Mitten für kräftige Fingerstyle-Sounds. Beim Drehen mit der Uhr erobern sich Bässe und Höhen Stück für Stück das Feld und weisen Mittenfrequenzen den Weg in die Arbeitslosigkeit. Hier ist Hoheitsgebiet der HiFi- und Slap Sounds. Einen EQ vermag dieser Filter nicht zu ersetzen. Richtig eingesetzt und für kleine Anpassungen ist er jedoch manchmal genau das Richtige.

Man kann den Compressor nicht an- oder abschalten, man kann ihn „aufdrehen“. So dezent, wie er in das Geschehen eingreift, sehe ich darin aber überhaupt kein Problem. Dieser Compressor macht einfach einen guten Job. Er arbeitet Nuancen wie Deadnotes oder Obertöne fein heraus und schafft ein übersichtlicheres Klangbild. Sehr gut!

Was kann der WTDI noch? Löblich ist natürlich die eingebaute DI-Box. Die gibt dem Preamp die Fähigkeit, notfalls als Ersatz-Amp einzuspringen. Der Fußschalter de- und aktiviert die Elektronik vollständig. Achtung: Die Status-LED leuchtet, wenn der Preamp aus dem Signalweg ist und nicht, wenn er aktiv ist.

### Moderne und offene Sounds

Ich muss gestehen, dass ich den WTDI mag. Wenn man die EQ-Sektion nicht überstrapaziert, bringt dieses Pedal einen interessanten Eigenklang mit, der mir auf zwei verschiedenen Testbässen bereits in der Nullstellung gut gefällt. In der Anwendung sehe ich ihn weniger als „Haupt-Preamp“, sondern eher als zuschaltbaren Soundeffekt für Slap-Einlagen oder Palm-Mute-Passagen. Dort kann er nämlich auf ganzer Linie punkten. Stilistisch würde ich ihn nicht unbedingt eingrenzen, aber es ist naheliegend, dass Bassisten mit modernen und offenen Sounds, etwa wie in verschiedenen Metal- oder Funkgenres, eher Gefallen am WTDI finden werden, denn das Pedal bietet moderne Alternativsounds auf Knopfdruck. ■



## DETAILS:

**Hersteller:** Eden  
**Modell:** WTDI Direct Box/Preamp  
**Herkunftsland:** China  
**Regler:** Bass, Mid, Treble, Gain, Enhance, Compressor, Master  
**Schalter:** Bypass, Bass Boost, Mid Shift, Ground/Lift (DI Out)  
**Anschlüsse:** Klinke In- & Output, XLR Balances Out  
**Stromversorgung:** 12-18 Volt AC/DC (Netzteil inklusive)  
**Gehäusemaße (BxHxT):** 12 x 5 x 8,9 cm  
**Gewicht:** 0,9 kg  
**Preis:** 155 Euro  
**Getestet mit:** TC Electronic RH750 Stack, Kristall Home 5, Marleaux MBass 5  
**Vertrieb:** Musik Meyer

www.eden-electronics.com